



Vernier/Ostermundigen, 24. Februar 2026

TCS Sommerreifentest: Budgetreifen bilden das Schlusslicht in der Tabelle

Der aktuelle Reifentest des TCS verdeutlicht eindrucksvoll, wie massgeblich eine ausgewogene Abstimmung und eine hochwertige Fertigung für die Gesamtqualität eines Reifens sind. Ein Reifen erzielt auf nasser Fahrbahn die höchsten Bewertungen in dieser Disziplin, landet in der Gesamtwertung jedoch dennoch am Ende des Testfelds mit «bedingt empfehlenswert». Im aktuellen Test wurden 16 Sommerreifen geprüft, wobei drei Premium-Reifen vollständig überzeugen konnten, Budgetreifen dagegen nicht.

«Der Teufel liegt im Detail» könnte man zum aktuellen Sommerreifentest sagen. Dabei zeigt sich, wie relevant die Ausgewogenheit eines Reifens ist. Nicht umsonst, werden die Produkte in 15 verschiedenen Testkriterien bewertet, welche in die Hauptbereiche «Fahrsicherheit» und «Umweltbilanz» gegliedert sind.

Beim aktuellen Test der Abteilung Test & Technik des Touring Club Schweiz wurden 16 Sommerreifen in der Dimension 225/50 R17 98W/Y geprüft. Diese eignet sich für Fahrzeuge der Mittelklasse wie der VW Sharan, Audi A4, A5 oder TT, BMW 2er, 3er und 4er Reihe, Skoda Octavia Scout und Yeti, Alfa Romeo Giulia, Peugeot 3008, 5008 und Volvo S80, V40, V60 oder V70. Als Testfahrzeuge diente ein Audi A4 Avant.

Nur drei Reifen überzeugen vollständig

Drei Reifen erhalten im Schlussergebnis die Bewertung «sehr empfehlenswert». Der Continental PremiumContact 7, der neue Pirelli Cinturato (C3) und der Goodyear EfficientGrip Performance 2. Diese Modelle haben allesamt eine konstant hohe Leistungsfähigkeit auf allen Fahrbahnarten, ergänzt durch eine überzeugende prognostizierte Laufleistung, geringen Abrieb und eine gute Effizienz.

Knapp unter «sehr empfehlenswert»: Sechs Reifen mit leichten Schwächen

Weitere sechs Reifen verfehlen ein «sehr empfehlenswert» teils nur knapp. Der Firestone Roadhawk2 überzeugt bei den Fahreigenschaften, muss jedoch Abstriche bei der Laufleistung und beim Abrieb hinnehmen. Der Falken Ziex ZE320 zeigt leichte Schwächen auf trockener Fahrbahn sowie bei der prognostizierten Laufleistung. Beim Bridgestone Turanza 6 fallen leichte Defizite in der Fahrsicherheit auf, während er bei der Umweltbilanz mit überzeugenden Ergebnissen punktet.

Ähnlich verhält es sich beim erstmals getesteten Michelin Primacy 5: Auch dieser Reifen zeigt Schwächen bei der Fahrsicherheit, insbesondere auf trockener Fahrbahn, erreicht dafür jedoch die Bestnote in der Umweltbilanz des Tests. Der Maxxis Premia HP6 lässt vor allem auf nasser Fahrbahn nach; ausschlaggebend für sein lediglich befriedigendes Abschneiden ist jedoch die Laufleistung. Der Kumho Ecsta HS52 zeigt Defizite auf trockener Fahrbahn, zudem werden Abrieb und Effizienz nur mit «befriedigend» bewertet.

«Empfehlenswert», aber nicht ganz ausgewogen

Auf den weiteren Plätzen folgen vier weitere Reifen mit einer insgesamt «empfehlenswerten» Schlussbeurteilung. Bei diesen Reifen sind die Schwächen etwas deutlicher ausgeprägt,

Der BFGoodrich Advantage zeigt Defizite auf nasser Fahrbahn, zudem wird auch sein Abrieb lediglich mit «befriedigend» bewertet. Der Hankook Ventus Prime4 offenbart Schwächen auf nasser Fahrbahn, die sich am Ende so stark auswirken, dass er auch im Gesamturteil nicht über eine befriedigende Bewertung hinauskommt. Der Vredestein Ultrac+ weist Schwächen auf trockener Fahrbahn auf. Bei der Laufleistung erreicht der Reifen gerade noch ein befriedigendes Niveau.

Schlusslicht in dieser Gruppe ist der Greentrac Quest-X. Er zeigt deutliche Defizite beim Bremsen auf nasser Fahrbahn, erreicht im Handling ebenfalls nur eine befriedigende Bewertung und schneidet auch bei Laufleistung, Abrieb und Effizienz lediglich befriedigend ab. Die Summe mehrerer durchschnittlicher Bewertungen wirkt sich deutlich auf das Gesamtergebnis aus.



Fehlende Ausgewogenheit: Die Schlusslichter

Alle drei Reifen am Ende des Testfelds sind sogenannte Budget-Reifen. Oft werden sie im Netz preisgünstig angeboten. Auffällig ist, dass diese Reifen alle aus China stammen. Um Unfälle zu verhindern, sollte das verfügbare Budget sinnvoll für den Reifenkauf aufgeteilt werden. Wenn etwas Unvorhergesehenes passiert, ist es letztlich der Reifen, der mit seinen wenigen Quadratzentimetern Kontaktfläche noch Reserven bietet – oder eben nicht.

Der Lassa Revola verfehlt eine empfehlenswerte Gesamtbewertung zwar nur knapp, schneidet aufgrund deutlicher Schwächen auf trockener Fahrbahn jedoch folgerichtig lediglich mit «bedingt empfehlenswerten» ab. Zusätzlich zeigt der Reifen Defizite bei der Laufleistung und beim Abrieb. Auch der Leao Nova-Force Acro weist ausgeprägte Schwächen auf trockener Fahrbahn auf und lässt darüber hinaus auf nasser Fahrbahn sowie bei Laufleistung und Abrieb spürbar nach.

Schlusslicht des Tests ist der Linglong Sport Master. Er verdeutlicht besonders eindrücklich, dass ein Reifen ausgewogen sein muss und es nicht ausreicht, lediglich in einer einzelnen Disziplin zu glänzen. Zwar erzielt er im Test die besten Ergebnisse auf nasser Fahrbahn – die Performance wurde konsequent in diese Richtung optimiert –, die Kehrseite dieser Auslegung sind jedoch die schwächsten Werte beim Fahrverhalten auf trockener Fahrbahn und in der Effizienz die geringste Laufleistung sowie der höchste Abrieb im gesamten Testfeld.

Empfehlungen des TCS

Fährt man im Jahr durchschnittlich viele Kilometer, sollte die Wahl auf einen Reifen fallen, der sowohl in der Fahrsicherheit als auch in der Umweltbilanz mit gut bewertet ist. Legt man grossen Wert auf die Performance in den Fahreigenschaften oder stehen die Umwelt- und Wirtschaftlichkeitskriterien im Vordergrund, lassen sich dank der Zwei-Säulen-Struktur geeignete Reifen schneller finden.

Das Portal reifen.tcs.ch bietet die Möglichkeit, mit den entsprechenden Sucheinstellungen den geeigneten Reifen zu finden. Es sollte ein Reifen gewählt werden, der im TCS-Test mindestens «empfehlenswert» ist.

Kontakt

Vanessa Flack, Mediensprecherin TCS

Tel. 058 827 34 41 | vanessa.flack@tcs.ch

pressetcs.ch | [flickr.com](https://www.flickr.com/photos/tcs/)

Touring Club Schweiz – immer an meiner Seite.

Seit seiner Gründung 1896 in Genf steht der Touring Club Schweiz im Dienst der Schweizer Bevölkerung. Er engagiert sich für Sicherheit, Nachhaltigkeit und Selbstbestimmung in der persönlichen Mobilität, politisch wie auch gesellschaftlich. Mit über 2000 Mitarbeitenden und 23 regionalen Sektionen bietet der grösste Mobilitätsclub der Schweiz seinen über 1,6 Millionen Mitgliedern eine breite Palette von Dienstleistungen rund um Mobilität, Gesundheit und Freizeitaktivitäten an. Alle 70 Sekunden erfolgt eine Hilfeleistung. 200 Patrouilleure sind jährlich mit etwa 368'000 Einsätzen auf Schweizer Strassen unterwegs und ermöglichen in mehr als 80 % der Fälle eine sofortige Weiterfahrt. Die ETI-Zentrale organisiert jährlich etwa 63'000 Hilfeleistungen, darunter 3500 medizinische Abklärungen und über 1300 Repatriierungen. TCS Ambulance ist der grösste private Akteur für Rettungsdienst und Krankentransport in der Schweiz mit 400 Mitarbeitenden, 23 Logistikbasen und rund 45'000 Einsätzen pro Jahr. Die Rechtsschutz-Büros bearbeiten 52'000 Fälle und geben rund 10'000 Rechtsauskünfte. Seit 1908 setzt sich der TCS ein für mehr Sicherheit in der Mobilität – möglich dank der Mitgliedschaft. Er entwickelt Lehrmittel, Sensibilisierungs- und Präventionskampagnen, testet Mobilitätsinfrastrukturen und berät Behörden. Der TCS verteilt jedes Jahr rund 115'000 Leuchtgürtel und 90'000 Leuchtwesten an Kinder, damit auch ihre Mobilität sicher ist. 42'000 Teilnehmende zur Aus- und Weiterbildung zählen die Fahrzentren in allen Kategorien von Fahrzeugen jährlich. Mit 32 Plätzen und rund 900'000 Logiernächten ist der TCS auch der grösste Campinganbieter der Schweiz. Die Mobilitätsakademie des TCS beforscht und gestaltet die Transformationen im Verkehr, wie die vertikale Mobilität der Drohnen oder die geteilte Mobilität, etwa mit den 400 elektrischen Lastenvelos «carvelo» und 43'000 Nutzenden. Der TCS ist Mitunterzeichner der Roadmap Elektromobilität 2025.